

Tätigkeitsbericht des Arbeitskreises „Migranten in der Union“ –

MiU Vielfalt und Werte

2013/2014

„Warum unterstütze ich die Migranten-Union?“

von Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a.D.

Die politische Landschaft in Deutschland spiegelt nur unzureichend die Vielfalt der Bevölkerung wider. Mangelnde Inklusion von Menschen mit Migrationshintergrund und die Nachwuchsförderung nach ethnischen Gesichtspunkten der Mehrheitsgesellschaft sind zwei von vielen Ursachen. Wir brauchen speziell in diesem Bereich mehr Vorbilder mit Migrationshintergrund, die aktiv die politische Meinung mitgestalten.

Parteien tun sich manchmal schwer, auf neue gesellschaftliche Entwicklungen zu reagieren. Daher ist es wichtig, dass engagierte Mitbürger/Innen – in diesem Fall Menschen mit Migrationshintergrund – sich politisch innerhalb und außerhalb von Parteien betätigen. Gerade in Zeiten von Wahlkämpfen zeigen sich Parteien von ihrer ansprechendsten Seite. Die Rolle von Migranten als Wählerinnen und Wähler aber auch von Migrantenorganisationen ist es, die Parteien an ihre Versprechen zu erinnern und aktiv darauf hinzuarbeiten, dass diese auch erfüllt werden. Durch aktive Beteiligung in der Politik bzw. Öffentlichkeit wird die in Teilen der Bevölkerung vorhandene Wahrnehmung von „uns“ und „denen“ aufgebrochen.

Migrantenorganisationen wie die Migranten-Union nehmen in unserem Land eine wichtige, und immer bedeutender werdende Position ein. Sie spielen eine produktive Rolle im Integrationsprozess, agieren als Vermittler von Wissen und als Interessenvertreter für die große Anzahl an Migranten. Politik braucht Antreiber und Politik braucht neue Stimmen. Deshalb unterstütze ich die Migranten-Union. Mit Ihrem Engagement und Ihrem Idealismus ist sie Teil dieses Wandels in der deutschen Öffentlichkeit.

A handwritten signature in black ink, reading 'Rita Süßmuth'.

Berlin, 2014

Veranstaltungen

15.11.2013

Abschlussveranstaltung zur 50 Jahre marokkanischer Migration

19.11.2013

CDU Meckenheim gründet AK „Migranten in der Union“

Die bisherige Leiterin des Arbeitskreises Integration der Meckenheimer CDU Katja Kroeger übergibt die Leitung an Cemal Tayfur. Durch Vorstandsbeschluss ist der Arbeitskreis in Arbeitskreis „Migranten in der Union - MiU“ umbenannt worden. MiU bietet eine Plattform, auf der sich Menschen mit Migrationshintergrund zu aktuellen Themen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft austauschen können. Die ehemalige Bundesministerin Prof. Rita Süßmuth wird im Jahr 2014 an einer Podiumsdiskussion in Meckenheim teilnehmen. Die Familienbeauftragte Kroeger hat die Leitung gerne an den türkischstämmigen Tayfur abgegeben. Tayfur ist vor acht Jahren nach Deutschland



gekommen. Eigentlich wollte er - wie viele ausländische Studenten auch - nach Abschluss seines Studiums Deutschland wieder verlassen, beichtete er den Teilnehmern. War er am Anfang noch politisch orientierungslos, so fand er in der Meckenheimer CDU eine politische Heimat, die ihn als gleichrangigen Gesprächspartner akzeptierte. Er möchte mit dem Arbeitskreis andere Migranten

ermuntern, sich stärker in Politik und Gesellschaft einzubringen.

27.11.2013

Kreisverband CDU Essen gründet AK „Migranten in der Union“

Lebhaft und stimmungsvoll ging es bei der konstituierenden Sitzung des Arbeitskreises „Migranten in der Union“ (MiU) im Essener Rathaus zu. Über 30 Personen folgten der Einladung zur Gründung des neuen Gremiums und bildeten die große Spannweite des Arbeitskreises ab. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen hatten verschiedenste kulturelle (albanisch, eritreisch, irakisch, libanesisch, marokkanisch, nigerianisch, polnisch, syrisch und türkisch) und religiöse (christlich, islamisch und jüdisch) Hintergründe und belebten die Debatte mit vielen Beiträgen und Impulsen.

Durch den Abend führte der Vorsitzende des Arbeitskreises Sadik Cicin. Seine Sicht auf das Thema Integration legte er wie folgt dar: „Integration ist eines der wichtigsten Zukunftsthemen und Herausforderungen für unsere Kommune und unsere Stadtgesellschaft. Wir brauchen eine

neue Willkommens- und Anerkennungskultur“ Hierzu ergänzte er: „Deswegen ist es wichtig nicht übereinander, sondern miteinander zu reden.



Denn unsere Vielfalt ist unser Reichtum. Diesem Dialogprinzip folgend werden wir in unserem Arbeitskreis neue Themen erarbeiten und damit mehr Beteiligungsmöglichkeiten für die Menschen mit Migrationshintergrund und Nicht-Parteimitglieder sowie an Integrationspolitik Interessierte schaffen, damit Menschen mit Migrationshintergrund sich noch stärker in Politik und Gesellschaft einbringen können.

Mit dabei war auch der Kreisvorsitzende der CDU Essen, Franz Josef Britz, der die Anwesenden begrüßte: „Ich freue mich, dass unser neuer Arbeitskreis ‚Migranten in der Union‘ interkulturell und so bunt ist. Wenn wir in der CDU Vielfalt glaubwürdig zeigen wollen, brauchen wir Menschen mit Zuwanderungsgeschichte“ Herr Dr. Andreas Wojcik (Vorsitzender der Migranten in der Union und Gründer dieser Organisation) referierte über Entstehung, Geschichte und Ziele: „Die Migranten in der Union sehen die gesellschaftliche und politische Integration als die große Herausforderung und Schlüsselaufgabe für Politik und Gesellschaft.“

16.12.2013

50 Jahre Koreaner in Deutschland

seit 12.02.2014

Teestunde der MiU Meckenheim

Der Arbeitskreis MiU – Migranten in der Union der Meckenheimer CDU lädt Interessierte am 12. Februar 2014 18:00 Uhr zu einer „Teestunde“ ein. Die MiU fördert mit dieser regelmäßig stattfindenden Teestunde den Dialog zwischen Migranten und Kommunalpolitikern.

MiU lädt ab Februar an jedem zweiten Mittwoch im Monat ins Büro der CDU-Meckenheim (Bahnhofstraße 15, gegenüber dem Rathaus) zu einer Teestunde ein. Bei Tee und Gebäck können Interessierte über aktuelle politische und alltägliche kommunalpolitische Themen diskutieren. „In meinem kurdischen Heimatdorf Zelxider leisten sich die Menschen täglich bei einem Glas Tee Gesellschaft. Eine solche Teestunde kann sehr entspannend und zugleich belebend sein“, weiß der Leiter des Arbeitskreises Cemal Tayfur zu berichten. „Die MiU bietet Menschen mit Zuwanderungsgeschichte eine (politische) Heimat, um ihre Vielfalt und Werte in den politischen Meinungsprozess einbringen zu können“, stellt Tayfur fest. Die politische Teilhabe von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte kann helfen, Vorurteile abzubauen, Interesse an anderen Kulturen und Religionen durch aktiven Austausch zwischen diesen zu wecken und rassistische Tendenzen zu verhindern.



09.05.2014

Willkommenskultur – Politische Partizipation von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte innerhalb der CDU



Menschen mit Migrationshintergrund und gar Muslime in der CDU, das ist eine Sache, die auf den ersten Blick noch immer vielen als fremd gilt. Dass sich auch die CDU von den mitunter noch immer vorherrschenden Klischees längst wegentwickelt hat, wurde am vergangenen Freitag in Meckenheim deutlich. Dort wurde die „MiU Meckenheim“ gegründet, was für „Migranten in der Union“ steht. Geplant war eine Podiumsdiskussion mit der ehemaligen Präsidentin des Deutschen Bundestags, Prof. Dr. Rita Süßmuth, die jedoch rund eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung kurzfristig wegen einer Erkrankung absagen musste. Umso mehr freute sich die stellvertretende Vorsitzende der CDU Meckenheim, Katja Kroeger, neben der Landtagsabgeordneten Ilka von Boeselager den Vorsitzenden des Landesnetzwerks Integration in der CDU Rheinland-Pfalz, Yunus Emre, und Bürgermeister Bert Spilles begrüßen zu können. Die Moderation des Abends hatte Lolita Mohan übernommen, die aus Indien stammt und in Bonn Jura studiert. Diese konnte dann auf dem Podium auch den aus Polen stammenden Dr. Andrzej Wojcik sowie das Mitglied des Europäischen Parlaments, Axel Voss, begrüßen. Aus Meckenheim konnte Cemal Tayfur in die Veranstaltung einführen und seinen Weg in die CDU erläutern. Er ist vor acht Jahren erstmals auf einem Neujahrskongress der Partei gewesen, und nach zehn Minuten sei jemand auf ihn zugekommen und habe ihn willkommen geheißen, damit war die heutige Abgeordnete Ilka von Boeselager gemeint. Auch Moderatorin Lolita Mohan berichtete, dass sie im Alter von fünf Jahren nach Deutschland gekommen sei, und sie verwies auf die Notwendigkeit von Migration nach Deutschland, nicht nur vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels, sondern auch des sich abzeichnenden Pfl egenotstands. So stellte sie direkt zu Beginn die Frage in die Runde, was denn überhaupt unter einer Willkommenskultur zu verstehen sei. Yunus Emre griff dies auf und betonte, dass dies vor allem ein gemeinsames „Wir-Gefühl“ sein

müsse. Willkommenskultur könne nicht von Behörden gemacht werden, sondern sei eine sehr emotionale Sache, die Teilhabe und auch bürgerschaftliches Engagement bedeute.

In die gleiche Richtung argumentierte Bürgermeister Bert Spilles, der betonte, dass Städte und Gemeinde viel tun könnten, denn der Schlüssel zu erfolgreicher Integration liege bei den Gemeinden, er verwies dabei auch auf die wichtige Aufgabe der Vereine. MdL Ilka von Boeselager betonte, dass rund 25 Prozent der Menschen in Nordrhein-Westfalen einen Migrationshintergrund haben, jeder habe ein persönliches Schicksal. Sie betonte, dass Menschen mit Migrationshintergrund auch eine Bereicherung der Kulturen bedeuteten, was in beide Richtungen gelte. Axel Voss erläuterte dazu die Positionen der EU und der verschiedenen Programme, ging aber auch auf die juristischen Fallstricke ein. Ebenso führte er die Unterschiede zwischen gewollter Einwanderung sowie dem Asylrecht auf. Auf Nachfrage erklärte er, dass er Deutschland als eines der attraktivsten Länder innerhalb der EU sehe für Migranten, es sei denn, diese hätten einen englischsprachigen Hintergrund. Sein Fazit: „Deutschland hat was.“ Auf den Umstand, dass Integration nicht nur eine Willkommenskultur für diejenigen sei, die hierher kommen, sondern dass auch die nicht vergessen werden dürften, die hier sind, darauf machte Dr. Andreas Wojcik aufmerksam. Das Thema Teilhabe und Kultur zog sich dabei wie ein roter Faden durch den gesamten Abend. Yunus Emre forderte sehr leidenschaftlich auf, sich politisch in den Parteien in Deutschland zu engagieren. Er erklärte, dass Parteien an sich nichts ändern würden, nur die Menschen in den Parteien änderten etwas, wenn sie sich engagierten. Axel Voss betonte, dass es keinerlei Berührungsängste in der CDU gebe und dass die CDU eine Wertepartei und auch für Menschen anderer oder gar keiner Religion offen sei. Yunus Emre sah die CDU auch für Menschen mit muslimischem Glauben als richtige Partei, weil die CDU von ihrem Parteiprogramm für Werte stehe. Er erinnerte daran, dass die CDU seinerzeit bewusst gegründet wurde, um auch in Deutschland die Schranken zwischen Katholiken und Protestanten in einer Partei zu überwinden. Seine drei Schlüsselbegriffe für eine gelungene Willkommenskultur sind Offenheit, Chancengleichheit sowie Sprache und Bildung.

Bürgermeister Bert Spilles erläuterte dann seinen Meckenheimer Weg. Hier habe man bewusst bei seinem Amtsantritt den Dialog auch mit Menschen mit Migrationshintergrund gesucht. Gemeinsam wurde die Hauptschule gefördert, und mit Hilfe von Zusatz- und Förderunterricht kann heute jeder Hauptschulabgänger in Meckenheim entweder eine weiterführende Schule besuchen oder eine Ausbildungsstelle antreten. Dies bedeutete aber eine Kultur für mehr Vertrauen in Meckenheim.

„Es zählt die Zukunft, nicht die Herkunft“, so fasste es die souveräne Moderatorin Lolita Mohan am Schluss der Veranstaltung zusammen, nachdem noch zahlreiche Fragen aus dem Publikum beantwortet wurden. Der Dank der CDU galt besonders den zahlreichen Frauen, die ein hervorragendes und köstliches kurdisches Buffet aufgebaut hatten, das auch gerne angenommen wurde.

MiU im Integrationsrat Troisdorf und Siegburg

In zwei Kommunen haben die örtlichen Gruppierungen an der Wahl zum Integrationsrat teilgenommen und wurden gewählt. In beiden Kommunen haben die AK „Migranten in der Union“ den zweiten Platz erzielt.



Dr. Andreas Wojcik

September, 2014

Bundessprecher „Migranten in der Union“